

Rilke Schule – German School of Arts and Sciences

Praktikumsdokumentation**von Carla Berges**

Vor Beginn meines Praktikums an der Rilke Schule wusste ich kaum etwas Alaska. Ich hatte eine ungefähre Vorstellung davon, wo Alaska liegt und dass es kalt sein würde und es hier Bären und Elche gibt, damit hatte es sich aber auch schon getan. Nach meiner Ankunft am 4. Januar 2024 habe ich schnell feststellen dürfen, dass es im tiefsten Winter zusätzlich auch noch sehr dunkel ist, die Natur, die Berge und die riesigen Mengen an Schnee aber wunderschön sind. Die Natur ist unschlagbar und die Weite des Staates sowie die Anzahl an Nationalparks beeindruckend. Von dem Haus meiner Gastfamilie aus kann ich bei gutem Wetter Denali sehen, bei welchem es sich um den höchsten Berg Nordamerikas handelt.

Vier Tage nach meiner Anreise ging es für mich auch schon in der Rilke Schule los. Zu Beginn meines Praktikums durfte ich zunächst in unterschiedlichen Klassenstufen hospitieren, sodass ich deutschem Unterricht im Kindergarten (entspricht alterstechnisch der deutschen Vorschule), der 3. und 4. Klasse sowie naturwissenschaftlichem Unterricht auf deutsch in der Middle School (Klasse 6 bis 8) beiwohnen konnte. Mein Stundenplan bestand aber, nachdem ich einen groben Einblick in die schulischen Strukturen erhalten hatte, aber lediglich aus Unterricht im Kindergarten, der 1. Klasse und der 3. Klasse, da in den jüngeren Klassenstufen die meiste Hilfe benötigt wird. Dienstags hatte ich wöchentlich einen freien Tag, den ich für Freizeitaktivitäten nutzen konnte, sodass meine Woche nur vier Tage arbeiten ausmachte. Hatte eine Woche jedoch an einem anderen Wochentag schulfrei, zum Beispiel aufgrund eines Feiertags, fiel mein freier Dienstag und ich half stattdessen in den Klassen aus, die an jenem Dienstag Hilfe benötigten. Neben dem Unterricht in den jeweiligen Klassen gehörte es auch zu meinen Aufgaben, täglich eine Mittagessen- und Pausenaufsicht zu übernehmen. Hinzu kam jeweils eine 30-minütige Mittagspause, die ich relativ flexibel, jedoch in Absprache mit den Lehrkräften, in meinen Stundenplan einbauen durfte. Bei *Fun Friday* handelt es sich um die Beaufsichtigung aller Schüler:innen nach Schulschluss am Freitag (13:45 Uhr), die für diesen Club angemeldet sind. In der Regel findet *Fun Friday* auf dem Schulhof statt und bildet die Grundlage für die Aufwandsentschädigung von 300\$, die monatlich an uns Praktikant:innen ausgezahlt wurde.

	Montag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.15 Uhr – 10.40 Uhr	1. Klasse A	Kindergarten B	Kindergarten C	3. Klasse A
10.40 Uhr – 11.20 Uhr	Mittagessen- & Pausenaufsicht	Mittagessen- & Pausenaufsicht	Mittagessen- & Pausenaufsicht	Mittagessen- & Pausenaufsicht
11.20 Uhr – 15 Uhr	Kindergarten A	1. Klasse B	Kindergarten D	Meeting mit der Praktikumskoordi- nation + <i>Fun Friday</i>

Zu meinen Aufgaben im Praktikum gehörte es neben dem Unterrichten selbst auch in Klassenräumen auszuhelfen. Neben der Unterstützung der Schüler:innen beim Deutsch lernen war auch vor allem die Anpassung der jüngeren Schüler:innen des Kindergartens und der 1. Klasse an die Erwartungen und Erlebnisse des Schulalltags eine meiner Hauptaufgaben. In meiner Anfangszeit habe ich die erzieherische Arbeit als körperlich auslaugend empfunden, vor allem da ich mich in meinem Lehramtsstudium auf die Arbeit in der Sekundarstufe vorbereitet habe, habe aber nach kurzer Zeit viel Spaß darin finden können und viel über den Umgang mit Schüler:innen als Individuen gelernt. Für mich persönlich war die Arbeit mit den jüngeren Klassen dadurch eine Erfahrung, an der ich wachsen konnte, obwohl es sich bei der Altersgruppe nicht um meine zukünftige Schüler:innenschaft handelt.

Das amerikanische Schulsystem ist anders aufgebaut als das Deutsche. Die Schüler:innen besuchen in der Regel den Kindergarten, also die amerikanische Version der Vorschule, bevor sie in die 1. Klasse gehen. Die Grundschule besteht somit insgesamt aus sechs Jahren: vom Kindergarten bis zur einschließlich 5. Klasse. Dann wechseln die Schüler:innen auf die Middle School, welche die 6. bis 8. Klasse umfasst. Bei der Rilke Schule handelt es sich um eine Schulform, die sowohl den Grundschulbereich als auch die Middle School inkludiert. Die Schüler:innen können also vom Kindergarten bis zur einschließlich 8. Klasse dieselbe Schule besuchen. Nach der Middle School geht es dann weiter zur High School, welche für vier Jahre (9. bis 12.

Klasse) besucht wird, wonach es für die meisten Schüler:innen dann an die Universität geht. An der Robert Service High School in Anchorage besteht die Möglichkeit für die Schüler:innen, das Deutschprogramm der Rilke Schule fortzuführen, welches viele Rilke Schule Alumni in Anspruch nehmen.

Ein Schultag an der Rilke Schule in Anchorage besteht für alle Schüler:innen zur Hälfte aus Englisch und zur anderen Hälfte aus Deutsch. Fächer wie Mathe und Literatur werden auf der englischen Seite unterrichtet, während Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften ausschließlich in allen Klassenstufen auf deutsch unterrichtet wird. Außer die Middle School haben alle Klassen jeweils zwei Klassenlehrer:innen – englisch und deutsch. So wechselt jede Klasse nach der Mittagspause mit ihrer jeweiligen Partnerklasse die Lehrkraft und die Sprache, in der ihr Unterricht stattfindet. Durch die amerikanischen Militärstützpunkte im Süden Deutschlands haben einige deutsche Lehrkräfte zu ihren alaskischen Ehepartner:innen gefunden und kamen so an die Rilke Schule. Zwei Lehrkräfte der deutschen Seite waren tatsächlich selbst einmal Praktikant:innen beim Amity Institute und haben sich nach Beenden ihres Studiums für die Rückkehr nach Alaska entschieden. Die deutsche Seite an der Rilke Schule besteht somit größtenteils aus deutschen Muttersprachler:innen und bietet somit eine hervorragende Grundlage für deutschlernende Schüler:innen.

An der Rilke Schule arbeiten Personen mit unterschiedlichsten Professionen. Neben den deutschen und englischen Lehrkräften, dem Sekretariat, dem Facility Manager und der Schulleitung gibt es die Praktikant:innenkoordination, die bei Fragen und Anregungen in allen Themenfeldern – ob Schule, Gastfamilie oder Kultur und Land – immer für uns zur Verfügung stand. Zudem gibt es sogenannte Teaching Assistants, die die Lehrkräfte während ihres Unterrichts unterstützen. Das SPED-Department setzt sich mit den Schüler:innen auseinander, die einen individuellen Förderbedarf haben und arbeiten so ähnlich wie Sonderpädagog:innen in Deutschland. Außerdem gehört zu den Mitarbeiter:innen der Rilke Schule eine schuleigene Krankenschwester, was ich aus deutschen Schulen bisher so nicht kannte.

Neben dem Unterricht gab es einige Veranstaltungen, an denen ich als Praktikantin teilnehmen durfte. Ich war mit der 7. Und 8. Klasse auf einem Ski-Langlauf-Ausflug, konnte einen Middle School-Ball beaufsichtigen, am Wandertag im Kincaid-Park teilnehmen und mehrere Award Zeremonien miterleben. Durch die enge Verbundenheit der deutsch unterrichtenden Schulen innerhalb Anchorges haben wir Praktikant:innen auch die Möglichkeit erhalten, jeweils einen Tag an der Dimond High School und an der Robert Service High School zu hospitieren.

Außerdem gehörte es zu unserer Aufgabe, als Richter:innen bei dem High School Declamation Contest zu dienen. Der Wettbewerb bestand aus High School Schüler:innen, die auf unterschiedlichen Sprachlevels deutsche Gedichte rezitierten oder einen Dialog beziehungsweise Monolog auf Grundlage eines durch Zufall generierten Themas präsentierten – das mag nicht sehr spannend klingen, hat aber tatsächlich sehr viel Spaß gemacht.

Auch außerhalb des Schulkontexts hatte ich eine wunderbare Zeit in Alaska. Ich konnte Nordlichter sehen, Ski fahren lernen und „snow machining“, also das Fahren eines Schneemobils, ausprobieren. Meine Gastfamilie ist – sehr alaskisch – im tiefsten Winter mit mir in einer Holzhütte ohne Wasser und Elektrizität campen gegangen und ich habe einen Roadtrip nach Fairbanks unternommen. Der Schulalltag an der Rilke Schule hat mich in meiner Professionalisierung auf dem Weg zur Lehrkraft vorangebracht, vor allem in Bezug auf den Umgang mit Schüler:innen, während Alaska selbst mir geholfen hat, mutiger zu werden und zu wachsen. 😊



IN THIS CLASSROOM

We are a team.

We respect each other.

We try our best.

We create.

We learn from our mistakes.

We celebrate each other's success.



Ich heiße KOLAND

Das ist mein Lieblingstier:
Ich mag Schlangen am liebsten.
Ich mag keine Sinnsprüche.



Wen stimme ich?

Das Küken ist im Ei.

<p>Ich kann leise sein.</p> <p>I can use a zero voice</p>	<p>Ich kann mit meiner Klasse zu allen Zeiten zusammenbleiben.</p> <p>I can stay with my class at all times</p>	<p>Ich kann meine Hände und Füße bei mir behalten.</p> <p>I can keep my body to myself</p>	<p>Ich kann mich um die Schule kümmern.</p> <p>I can take care of school property</p>
---	---	--	---

Ich bin ein Sprachmeister

